

Vorbereitung der Predigt am So 27. Oktober 2019 in Weisenheim aB

Das Gleichnis vom klugen Verwalter

Lukas 16, 1-13 (NGÜ):

Das Gleichnis vom ungetreuen Verwalter

1 Jesus wandte sich zu seinen Jüngern und sagte: »Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Über diesen gingen Klagen bei ihm ein; es hieß, er veruntreue ihm sein Vermögen.

2 Da ließ er den Verwalter rufen. »Was muss ich von dir hören?«, sagte er zu ihm. »Leg die Abrechnung über deine Tätigkeit vor; du kannst nicht länger mein Verwalter sein.«

3 Der Mann überlegte hin und her: »Was soll ich nur tun? Mein Herr wird mich entlassen. Für schwere Arbeit tauge ich nicht, und ich schäme mich zu betteln.

4 Doch jetzt weiß ich, was ich tun kann, damit die Leute mich in ihren Häusern aufnehmen, wenn ich meine Stelle als Verwalter verloren habe.«

5 Nacheinander rief er alle zu sich, die bei seinem Herrn Schulden hatten. »Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?«, fragte er den ersten.

6 »Hundert Fass Olivenöl«, antwortete der. Darauf sagte der Verwalter: »Hier, nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin, und schreib statt dessen fünfzig.«

7 Dann fragte er den nächsten: »Und du, wie viel bist du ihm schuldig?« – »Hundert Sack Weizen«, lautete die Antwort. Der Verwalter sagte zu ihm: »Hier, nimm deinen Schuldschein, und schreib statt dessen achtzig.«

8 Da lobte der Herr den ungetreuen Verwalter dafür, dass er so klug gehandelt hatte. In der Tat, die Menschen dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Menschen des Lichts.«

9 »Darum sage ich euch: Macht euch Freunde mit dem Mammon, (Aramäischer Ausdruck für »Geld/Besitz«) an dem so viel Unrecht haftet, damit ihr, wenn es keinen Mammon mehr gibt, in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet.

10 Wer in den kleinsten Dingen treu ist, ist auch in den großen treu, und wer in den kleinsten Dingen nicht treu ist, ist auch in den großen nicht treu.

11 Wenn ihr also im Umgang mit dem unrechten Mammon nicht treu seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen?

12 Wenn ihr das nicht treu verwaltet, was euch doch gar nicht gehört, wer wird euch dann euer 'wahres' Eigentum geben?

13 Ein Diener kann nicht für zwei Herren arbeiten. Er wird dem einen ergeben sein und den anderen abweisen. Für den einen wird er sich ganz einsetzen, und den anderen wird er verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich dem Mammon.«

de.wikipedia.org/wiki/Gleichnis_vom_ungerechten_Haushalter

Deutung: Der Verwalter ist auch in den Augen Jesu ein Betrüger. Durch das klare Erkennen der eigenen Situation und das daraus folgende Handeln wird er jedoch zum Vorbild. Das Lob des Verhaltens des Verwalters erfolgt um dieser Eigenschaften willen. Im Satzesatz kommt der Wunsch Jesu zum Ausdruck, dass auch seine Anhänger die Situation so klar erkennen und entsprechend handeln. Das Gleichnis fordert gerade durch seinen provozierenden Inhalt zur Umkehr angesichts der kommenden Gottesherrschaft auf. Die Aufforderung an die Zuhörer wird im folgenden Vers konkretisiert ("Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten." Lk 16,9 EU). Der eigene Besitz soll an die Armen verteilt werden, um sich so bei ihnen, die als erste Teilhabe am Reich Gottes haben sollen (vgl. Lk 16,9 EU), Freunde zu schaffen.

(Stuttgarter Erklärungsbibel. ISBN 3-438-01121-2, 2. Aufl. 1992)